

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883**

180 (1.8.1883)

Mittwoch, 1. August 1883.

53) Jahresbericht des Großh. Bad. Ministeriums des Innern über seinen Geschäftskreis für die Jahre 1880 und 1881.

## 7. Industrie, Gewerbe und Handel.

**Lehrlingswesen und Lehrlingswerkstätten.**  
Die Vorbereitungen für die Einrichtung der Lehrlingswerkstätten in Karlsruhe erforderten wegen der Schwierigkeit der Auf- und Abfindung vassen Räumlichkeit längere Zeit, als vorgesehen war, so daß der Lehrmeister, welchem auch Gelegenheit geboten wurde, durch den Besuch hervorragender auswärtiger Werkstätten seine Kenntnisse noch zu erweitern, erst im Mai 1880 sein Geschäft in der mit neuen Arbeitsmaschinen und Werkzeugen gut ausgestatteten Werkstätte eröffnen konnte. Die Zahl der Anmeldungen zur Aufnahme von Lehrlingen überstieg die höchst zulässige von 5, was wohl dafür spricht, daß das Unternehmen bei richtiger Leitung einem vorhandenen Bedürfnisse entgegenkomme; für das zweite Jahr mußte schon der Vorrat der Räumlichkeit wegen die Zahl der neu aufzunehmenden Lehrlinge auf zwei herabgesetzt werden. Die Eröffnung der Triburger Werkstätte verzögerte sich in Folge der Schwierigkeit, einen passenden Meister zu finden, bis April 1881, und es gelang, einen solchen für die Sache nur dadurch zu gewinnen, daß der Betrieb auf die Uhrrentastens-Schneiderei beschränkt und die Zahl der jährlich aufzunehmenden Lehrlinge auf 2-3 herabgemindert wurde.

Zur Beaufsichtigung der Werkstätten wurden von den Gewerbevereinen beider Orte, welche rechtlich die eigentlichen Unternehmer derselben sind, Aufsichtsräte gebildet, in welchen auch das Ministerium durch je ein von ihm ernanntes Mitglied vertreten ist. Bei der Neuheit der Einrichtung, und namentlich bei dem großen Gewicht, welches auf die richtige Wahl der Person des Lehrmeisters zu legen ist, läßt sich ein zuverlässiges Urtheil über die Erprobung dieses Mittels zur tüchtigen Ausbildung von Lehrlingen zur Zeit noch nicht bilden; eine Nachfolge haben diese Vorgänge, wiewohl für andere Gewerbevereine und andere Gewerbebetriebe die gleiche staatliche Beihilfe in Aussicht gestellt war, bisher nicht gefunden.

Dagegen wurde von einem andern Mittel, auf eine bessere Ausbildung von Lehrlingen und theils auch von Gehilfen hinzuwirken, anschieblicher Gebrauch gemacht, von dem Anerbieten nämlich, wenig bemittelten jungen Leuten den Besuch auswärtiger, im Lande nicht vertretenen Fach-Gewerbeschulen durch staatliche Zuschüsse zu dem bezüglichen Aufwande zu erleichtern und den Eifer zu tüchtiger gewerblicher Ausbildung der Lehrlinge durch Verleihung von Staatspreisen für Lehrlingsarbeiten anzupromen.

Was die ersterwähnte Maßregel anbelangt, so wurde die Verleihung eines Stipendiums an die Bedingung geknüpft, daß der Bewerber sich verpflichte, wenigstens während 5 der dem Abgang von der Schule folgenden 10 Jahre, bei Vermeidung des Rückfalls des empfangenen Zuschusses, sein Gewerbe im Lande auszuüben. Von den auf die bezüglichen Ausschreibungen eingekommenen Bewerbungen fanden im Jahr 1880 2 und im Jahr 1881 6 Gesuche von Blechnern, Schneidern, Lithographen und Dekorationsmalern durch Bewilligung von Beihilfen bis zum Betrage von 350 M. für das Jahr Berücksichtigung. Nach den bisher eingezogenen Erkundigungen haben die Stipendiaten fast ausnahmslos der ihnen gewordenen Unterstützung durch eifrige Bemühung der ihnen zu ihrer Ausbildung gebotenen Gelegenheit sich würdig erwiesen, so daß der Erfolg bisher wenigstens als ein günstiger betrachtet werden kann.

Schon seit einigen Jahren hatte eine sehr kleine Anzahl von Gewerbevereinen zeitweilig Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten mit Preisvertheilungen veranstaltet; allein wiewohl die Nützlichkeit dieses Vorgehens vielseitig anerkannt wurde, fand es doch keine weitere Nachahmung, weshalb das Ministerium zu einer solchen durch Aussetzen von Staatspreisen aufzumuntern suchte; um durch die staatliche Mitwirkung das Interesse der Gewerbevereine nicht abzuschwächen, sollten nur

Arbeiten aus Orten, an welchen die Gewerbevereine selbst Ausstellungen mit Preisvertheilungen veranstaltet hatten, zur Bewerbung um Staatspreise zugelassen werden; die Zuerkennung der letzteren hatte sodann auf Grund einer Beurtheilung aller Arbeiten durch ein einziges Preisgericht zu erfolgen, zu welchem Zwecke deren Vereinigung in Karlsruhe bestimmt wurde.

Der Einladung gaben im ersten Jahre nur 2 Gewerbevereine eine Folge; nachdem aber diese Angelegenheit inzwischen sowohl in dem ständigen Ausschusse der Landes-Gewerbebehörde, als auch in der Presse, namentlich in der „Badischen Gewerbezeitung“ einer weiteren Erörterung unterzogen und so in höherem Grade die Aufmerksamkeit hierauf gelenkt worden war, bekundete sich schon im Jahre 1881 eine regere Theilnahme an der Sache, indem 8 Vereine Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten veranstalteten und von 80 durch sie prämierten Lehrlingen die Arbeiten an die mit der Leitung der Beurtheilung beauftragte Landes-Gewerbebehörde einlieferten. Für die Staatspreise wurden 4 Klassen festgesetzt, von denen die 2 ersten zu 40 und 20 M. den Preisträgern nicht sofort verabfolgt werden dürfen, sondern für diese durch die Gewerbevereine als Saqantgaben bis zur Volljährigkeit der Lehrlinge anzulegen sind, die dritte Klasse in nützlichen Gegenständen, wie Büchern, Reizzeugen u. dgl., im Werthe von 10 M., die vierte in einer Anerkennungsurkunde bestanden; im Uebrigen diente dem Preisgerichte für seine Entscheidung die Bestimmung zur Richtschnur, daß die Lehrlinge von gleicher Lehrdauer unter einander konkurriren und die höhern Preise in der Regel nur den älteren Lehrlingen zuerkannt werden sollen, daß auch auf die individuellen Verhältnisse der Lehrlinge, wie z. B. die am Lehrorte üblichen Anforderungen an Geschick und Vollkommenheit der Arbeit, Einrichtung der Werkstätte, Betragen in der Gewerbeschule Rücksicht zu nehmen sei.

Unter den sämtlichen eingelieferten Arbeiten konnten nur diejenigen von 11 Lehrlingen mit einer Auszeichnung nicht bedacht werden, unter den übrigen befand sich eine so große Zahl volle Anerkennung verdienender Arbeiten, daß die Anträge des Preisgerichts, da nur 5, 14 und 30 Wertpreise verwilligt werden konnten, Ermäßigungen erfahren mußten; die hierdurch nöthig gewordene wiederholte Prüfung und Vergleichung der Arbeiten hatte andererseits auch den Vortheil einer genaueren Beurteilung und sorgfältigen Begründung, welche um so werthvoller war, als hievon den Gewerbevereinen zur Verständigung von Meistern und Lehrlingen Kenntniß gegeben werden sollte. Als die hauptsächlichsten Mängel waren zu Tage getreten: die vielfach verfehlte Wahl des Gegenstandes und die Ungleichartigkeit derselben innerhalb des gleichen Gewerbes, wodurch eine Vergleichung und Klassifizierung der Arbeiten wesentlich erschwert wurde. Nach beiden Richtungen wurde nach erneuter Beratung der Sache durch den ständigen Ausschuss und im Benehmen mit den Gewerbevereinen eine Abhilfe dadurch herbeizuführen gesucht, daß nach dem heftigen Vorbilde und mit Benützung des dort aufgestellten Programms für die nächste Veranstaltung einer Ausstellung von Lehrlingsarbeiten für jedes einzelne Gewerbe und für jedes Lehrjahr bestimmte Aufgaben vorgeschrieben wurden, welche von den betreffenden Bewerbern um einen Staatspreis gelöst werden mußten. Bei der Wahl der Aufgaben wurde darauf geachtet, daß die Einhaltung eines richtigen Verhältnisses sich kontrolliren läßt und die Arbeit mit möglichst geringem Aufwande erstellbar und bei guter Ausführung leicht verkäuflich ist, um auch unbemittelten Lehrlingen die Theilnahme an der Preisbewerbung zu ermöglichen.

## Deutschland.

† Metz, 29. Juli. Gestern fand hier der 10th. Lehrertag, sowie die Generalversammlung des Lehr-Unterstützungsvereins statt. An den Verhandlungen, welche diesmal durchweg in deutscher Sprache abgehalten wurden, nahmen über 300 Lehrer und Lehrerinnen theil. Der Unterstützungsverein, welcher vor zwei Jahren in's Leben trat und dazu bestimmt ist, regelmäßige

und außerordentliche Unterstützungen an bedürftige Standesgenossen zu verwilligen, besitzt bereits ein Vermögen von 15,500 Mark. Der Lehrertag hatte als Hauptberatungsgegenstand die Gehalts-Frage auf die Tagesordnung gesetzt. An der Hand ziffermäßiger Nachweise wurde dargelegt, daß die Gehälter zwar erheblich höher seien als früher, daß sie aber immer noch bedeutend hinter den Nachbarländern zurückstehen und bei den jetzigen Preisverhältnissen nicht als ausreichend angesehen werden können. Ein Antrag um Erhöhung eines auf entsprechende Gehaltserhöhung bezüglichen Gesetzes an die Regierung wurde einstimmig angenommen. Der Versammlung, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, wohnten mehrere Vertreter der Regierung, sowie eine Anzahl sonstiger Ehrengäste bei.

## Badische Chronik.

XX Lörrach, 28. Juli. Heute früh fand mit der Prüfung der mit Beginn des jetzt abgelaufenen Schuljahres neu errichteten Unterprima unseres künftigen Gymnasiums die öffentliche Jahresprüfung des hiesigen Pro- und Realgymnasiums ihren Abschluß. Dieselbe hat dem Publikum ein recht anmutendes Bild vorgeführt, indem sie erfreuliches Zeugniß ablegte von der geschickten, treuen und gewissenhaften Arbeit der Lehrer, wie von dem erfolgreichen Fleiß der Schüler. Das in dem an die beendigte Prüfung sich anreihenden Schlußakt verkündigte Resultat der Preisvertheilung, Belobungen und Promotionen bekräftigen denn auch dies in vollstem Maße. Das Loos des Repetirens traf nur einige wenige Schüler der drei unteren Klassen, von Untertertia an bis einschließlich Unterprima wurden sämtliche Schüler promovirt, wenn auch einige unter der Bedingung noch zu bestehender Nachprüfungen. Einen würdigen und mit all' seinen Theilen recht ansprechenden Verlauf nahm der Schlußakt. Die Eingangrede des jetzt in Folge seiner Ernennung zum Professor in Baden von hier scheidenden Direktors Eisen ging aus von der zu Beginn des nächstkommenden Schuljahres mit Errichtung der Oberprima sich vollziehenden Erweiterung der einflügeligen kleinen Rötteler Landschule, des nunmehrigen Lörracher Pro- und Realgymnasiums zum Vollgymnasium, und schildert sodann in warmen Worten den hohen Werth dieser Errungenschaft hier, wie den hohen Werth der humanistischen Bildung. Unter den zur Ausführung gelangten Gesängen sprach namentlich der von den Schülern der älteren Klassen vorgetragene vierstimmige Chor: „Integer vitae“ an, sodann das „Macte senex imperator“. Auch die Schulvorträge von dem lieblichen Fehel'schen „Der Knabe im Erdbeerschlag“ bis hinauf zu den ergreifendsten Monologen und Dialogen Schiller'scher Tragödien und zu dem freien Vortrag eines Unterprimars über „Walther von der Vogelweide, als patriotischer Dichter“ wurden von dem zahlreich anwesenden Publikum mit lebhaftem Interesse angehört. Nach Verkündigung der Promotionen und Preisvertheilungen verabschiedete sich Herr Direktor Eisen in warmen, herzlichen Worten von den Schülern und der 12 Jahre lang von ihm geleiteten Anstalt mit dem Wunsche, daß dieselbe bis in die fernsten Zeiten blühen und gedeihen möge.

Abends zuvor hatten die Schüler der Anstalt — es waren über 100 Fackelträger — ihrem scheidenden Direktor mit solennem Fackelzug als Ausdruck dankbarer Liebe und Verehrung eine in schönster Weise verlaufene Ovation dargebracht. Herr Eisen hinterläßt die Anstalt auf's beste eingerichtet und geordnet. Sie ist unter ihm vom Pädagogium und sechs-klassigen Realgymnasium zum Progymnasium und sieben-klassigen Realgymnasium herangewachsen, sie erhebt sich soeben auf die Stufe des Vollgymnasiums. Die Thätigkeit des scheidenden Direktors wird in den Annalen der Anstalt in dankbarem Gedächtnis bewahrt werden.

## Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Gernsbach, Sonntag den 5. August d. J., Nachm. 1/2 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Forbach Besprechung. Tagesordnung: 1) Vortrag über Obstbaum-Zucht von Hrn. Obstbau-Lehrer Bach aus Karlsruhe; 2) das Forbacher Obstfortiment auf der Obstausstellung in Gernsbach; 3) Einrichtung von Obstmärkten in Gernsbach.

Müllheim, Sonntag den 5. August, Nachm. 2 Uhr, in der Krone zu Brüggen Besprechung über Rekrantheiten und deren Bekämpfung, sowie über Haltbarmachen der Rekrant, eingeleitet durch Hrn. Hofrath Professor Dr. Neßler aus Karlsruhe.

2)

## Ilka.

Novelle von J. S. Giers.  
(Fortsetzung.)

Sie hielt einen Moment erschöpft inne, und fuhr alsdann leise und feierlich fort: „Ich übergebe dich dem Schutz des Allerbarms, dem Vater aller Waisen, er sei dein Hüter in dem rauhen Kampf des Lebens. — Verleihe deinen Glauben nicht an ihn, thü stets, was deine innere Stimme dir rät, und du wirst niemals straucheln.“

„Mein armes Mütterchen; ich will dir immer folgsam sein.“ Die kranke Frau löste ein Band von ihrem Halse, an welchem sich ein Medaillon befand; sie öffnete es. Es enthielt ihr eigenes Bild aus ihrer Jugendzeit und auf der andern Seite das Miniaturporträt eines jungen schönen Mannes. Ihre Blicke ruhten lange auf dem letzteren, und während große Tropfen ihrem gramumflorten Aug' entfielen, flüsterte sie leise vor sich hin: „Auch von dir scheide ich, mein Román; wieder du Antheil hast an meinen Leiden, weiß ich nicht, doch ich vergeblich in dieser Stunde. Starbst du für's Vaterland den Helmbold, dann finde ich dich droben wieder, wo uns kein Tod mehr trennen kann. Weißt du noch auf der Erde, dann lenke deine Schritte immerdar ein gnädiges Geschid.“

Sie drückte einen langen Kuß auf das Gemälde — dann schloß sie das Medaillon, hing es um Ilka's Nacken und hauchte kaum vernehmbar in abgebrochenen Sätzen: „Das einzige Angehängel an deiner Mutter liebend Herz — es sei dein Schutz — dein Talisman — es hüte dich — vor jeglicher — Gefahr.“ Die Sonne war indessen zur Küste gegangen. Das Abendroth zog herauf, lugte durch die schmalen Fensterscheiben der Hütte und verklärte mit seinem Schimmer die friedlich lächelnden Züge einer Sterbenden. Und als die Nacht die Erde mit ihren dunklen

Fittigen überdeckte und die Sterne am Firmamente in mildem Feuer glühten, war es in dem engen Raume gar so stille, so feierlich, nur die heißen Zähren Ilka's negten das bleiche Antlitz der geliebten Toten, und das gepreßte Kinderherz suchte Veränderung in brünstigen Gebeten.

In den höchsten aristokratischen und künstlerischen Kreisen der Residenz zirkulirte im Winter des Jahres 18... das Gerücht von dem bevorstehenden Auftreten einer jungen Sängerin, welche durch den Ruf ihrer Schönheit sowohl als ihrer phänomenalen Begabung die Erwartungen eines Jeden auf das Außererliche spannte. Zudem umgab die junge Dame der Schleier des Geheimnißvollen; ein ganzer Sagentreis hatte sich um ihre Person gewoben, welcher den Reiz des Interessanten in doppelter Weise erhöhte. Man erzählte sich, Graf Lubiaczyn, Mitglieb einer auswärtigen Gesandtschaft, welche ihren Sitz in der Residenz hatte, habe sie gelegentlich einer Reise vor etwa acht Jahren in Ungarn auf der Pusta als hilflose Waise, dem Hunger preisgegeben, ohne Obdach, in Lumpen gehüllt, einsam umherirrend aufgefunden, und sich des Kindes, durch dessen Schönheit und den eigenthümlichen Zauber ihrer dunklen Augen seltsam berührt, angenommen. Der Graf, ein melancholischer Sonderling, selbst nie vermählt, sorgte für die Erziehung seines Schützlings in edelster Weise. Er hatte es sich so zu sagen zur Aufgabe gemacht, dem Mädchen eine ihren Talenten angemessene Stellung in der Welt zu gründen. Lubiaczyn sandte seine „Blume der Pusta“, wie er sie immer nannte, nach Paris in eines der berühmtesten Pensionate, und als man den Schatz ihrer Stimme entdeckte, schenkte er kein Opfer, ihr die berühmtesten Gesangslehrer zu halten, welche bei den natürlichen Anlagen ihrer Schülerin versprochen, in kurzer Zeit eine Diva allerersten Ranges aus derselben zu bilden. Vor dem geistvollen und maßgebenden

Publikum der Residenz sollte sie ihre künstlerische Weisheit empfangen, sich ihr Renommé gründen, um alsdann als erster Stern am deutschen Kunsthimmel zu strahlen. — Jenen Mädchen, welches jetzt das Tagesgespräch in allen Schichten der Bevölkerung bildete, deren lebensgroße Bilder in allen Kunsthandlungen prangten, von welcher bereits vor ihrem Auftreten die Journale ganze Spalten gefüllt hatten, und der gleich einer Königin Alt und Jung der Hauptstadt huldigte — war Ilka, Jadwiga's Tochterlein. Was die Fama von ihr sagte, entbehrte nicht der Wahrheit. Sie streifte nach dem Tode ihres armen Mütterchens wohl wochenlang umher, und als sie matt und müde einst zusammensank, erbarmte sich der Graf Lubiaczyn ihrer, den der Zufall mit seinem Reisewagen durch die Gegend führte. Er sah das Kind und — wer kann die Sympathie der Seelen wohl ergründen, — kurzum, er übergab sie sorgfamer Pflege und sandte Ilka dann zu ihrer weiteren Bildung nach Paris. Nicht lange Jahre waren so verstrichen; der Graf hatte Ilka in jenem Zeitraum nicht mehr gesehen, die Pflichten seiner gesandtschaftlichen Stellung hielten ihn theils im Orient, theils in dem kalten Norden von ihrer Nähe fern. Nur aus ihren Briefen konnte der Graf auf die geistige Entwicklung seines Schützlings schließen, und diese athmeten in jeder Zeile den unbegrenzten, tief empfundenen Dank, den echten Zauber einer jungfräulichen edlen Seele. Und heute sollte er seine „Blume“, voll entfaltet, zum ersten Male wiedersehen.

In dem eleganten Salon ihres Hotels sah eine schöne, junge Dame von junonischem Wachs, träumerisch die Stirne gesenkt und auf den Arm gestützt, der an Formvollendung seines Gleichen suchte. Ihre Blicke ruhten auf einem alten Medaillon, das in seiner Hülle ein Frauenbildniß barg. Die großen, schwer-muthvollen Augen wurden feucht, und plötzlich preßte sie mit voller Leidenschaft das Bild an ihre Rippen. (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte. Karlsruhe, 30. Juli. Dem Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Karlsruhe für 1882 entnehmen wir bezüglich der Arbeiterverhältnisse folgendes: Die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat in einzelnen Etablissements etwas zugenommen. Einen reichlicheren Verdienst haben in einigen Etablissements die Arbeiter dadurch gefunden, daß sich ihnen reichlichere Beschäftigung bot. Somit sind nach den meisten der uns zugegangenen Berichte die Arbeitslöhne die gleichen wie im Vorjahre geblieben. Ein Etablissement berichtet, daß es, um den Kampf mit der Konkurrenz bestehen zu können, auch die Arbeitslöhne nicht unwesentlich zu reduzieren sich veranlaßt gesehen habe, ein anderes, daß es, trotz des gestiegenen Arbeitsangebots und der theilweise gemilderten Preise der Fabrikate eine Reduktion der Arbeitslöhne nicht habe eintreten lassen, sondern vielmehr begehren habe, bessere Leistungen zu belohnen. — Die Glacélederfabrik Mühlburg hat im Berichtsjahre zum Wohle ihrer Arbeiter eine eigene Krankenkasse, verbunden mit einer Invaliden- und Altersversorgungskasse, errichtet, der sämtliche

Arbeiter freiwillig beigetreten sind. — Die Maschinenbau-Gesellschaft hat dahier eine Unterstützungsanstalt für Invaliden und eine dergleichen für Unfälle. Beide Kassen sind aus der freien Initiative der Aktionäre durch jährliche Beitragsleistung aus dem jeweiligen Geschäftsergebnisse hervorgegangen; der Bestand beider Kassen betrug am 30. Juni 1882 110,160 M. 88 Pf. Die im letzten Geschäftsjahre darans gezahlten Unterstützungen erreichten die Höhe von 8546 M., wovon 8097 M. an ständige Invaliden gezahlt wurden. Die Arbeiter leisten zu diesen beiden Kassen keine Beiträge, wogegen die bestehende Krankenkasse nur aus Beiträgen der Arbeiter gebildet ist und unterhalten wird. (Schluß folgt.)

Köln, 30. Juli. Weizen loco hiesiger 20.20, loco fremder 14.20, per Juli 14.20, per Novbr. 15.10. Roggen loco hiesiger 14.20, per Juli 14.20, per Novbr. 15.10. Rüböl loco mit Faß 36.—, per Oktbr. 33.40. Safer loco 15.—. Bremen, 30. Juli. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.45, per Aug. 7.45, per Sept. 7.55, per Okt. 7.65, per Nov. 7.75, per Dez. 7.85. Still. Amerik. Schweinschmalz Wilcox (nicht verzollt) 48.

Paris, 30. Juli. Rüböl per Juli 78.50, per August 78.50, per Sept.-Dez. 78.20, per Januar-April 78.50. — Spiritus per Juli 50.50, per Jan.-April 51.50. — Zucker, weißer, disc. Nr. 3 per Juli 61.—, per Okt.-Jan. 59.60. — Weizen, per Juli 56.—, per August 56.60, per Sept.-Dez. 58.70, per Nov.-Febr. 59.70. — Weizen per Juli 25.—, per August 25.20, per Sept.-Dez. 26.70, per Nov.-Febr. 27.20. — Roggen per Juli 16.20, per August 16.20, per Sept.-Dez. 17.20, per Nov.-Febr. 17.70. — Wetter: bedeckt.

Antwerpen, 30. Juli. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: Still. Raffinirt. Type weiß, disc. 18 1/4.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe.

Forzheimer Anzeiger, „Verbindungsblatt“ und „Städt. Anz.“. Auflage nachweislich 8000. In Stadt und Bezirk Forzheim, sowie im württembergischen Schwarzwalde das gelesenste Organ. Inserate äußerst wirksam, der Zeile 10 Pfennige.

Frankfurter Börse vom 30. Juli 1883.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and market prices. Includes entries like 'Staatspapiere', 'Schw. 4 in W.', '4 Pfälz. Nordbahn', '5 Borsalberger', etc.

Bürgerliche Rechtspflege

Öffentliche Zustellungen. N. 300.2. Nr. 6355. Freiburg. Die Ehefrau des Seifensieders Eduard Wangler, Marie, geb. Drösel auf Reußstadt, vertreten durch Anwalt Dr. Köhler dahier, klagt gegen ihren Ehemann, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, wegen grober Verunglimpfung, mit dem Antrage auf Ehescheidung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg

auf den 23. Oktober 1883, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu befehlen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Freiburg, den 21. Juli 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts, Dr. Harben.

N. 719.1. Nr. 8879. Karlsruhe. Die Ehefrau des Güterpeditors Josef Weinert, Lina, geb. Moppert in Baden, vertreten durch Rechtsanwältin A. Kufel hier, klagt gegen ihren Ehemann Josef Weinert, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, wegen zerrütteter Vermögenslage und Gefahr für Ergänzung des zum Theil nicht mehr vorhandenen Fährnißbringens mit dem Antrage auf Ausspruch der Vermögensabsonderung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Karlsruhe auf

Donnerstag, den 25. Oktober 1883, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu befehlen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Karlsruhe, den 28. Juli 1883. Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts, W. Köhler.

N. 292.1. Nr. 4916. Schönan. Es befinden folgende Personen, nämlich: Adolf, Julius, Louis, Josef, Otto u. Rosa Franziska Klingele, Josef, Otto u. A. Waldhüt, und Marianne Klingele, Ehefrau des Fridolin Schubnell in Todtnauberg, folgende auf Gemarung Todtnauberg gelegene Liegenschaften, bezüglich deren kein Erwerbstitel und Guttag im Grundbuch besteht, nebsthalb auch der Gemeinderath die Gewähr verleiht.

1. G. B. Nr. 21. 4,23 Ar Matten im Bühlweg, neben Josef Schubnell und Josef Thoma.

2. G. B. Nr. 655. 8,55 Ar Matten im Schenertweg, neben Josef Brenner.

3. G. B. Nr. 636. 17,80 Ar Matten im Schenertweg, neben Sirtus Seger und Max Dietche.

4. G. B. Nr. 639. 22,95 Ar Matten im Schenertweg, neben Sirtus Seger und Mathias Klingele.

Die genannten Beteiligten, vertreten durch den Mitbetheiligten Fridolin Schubnell, stellen hier den Antrag auf Einleitung des Aufforderungsverfahrens im Sinne des § 823 ff. C. P. O. und § 98, 99 des bad. Einführungsgesetzes zu den Reichs-Justizgesetzen vom 3. März 1879. Es wird Verhandlungstermin auf

Montag den 5. November 1883.

Vormittags 9 Uhr, bestimmt; hiezu werden alle diejenigen, welche an den Liegenschaften in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbanne beruhende Rechte haben, aufgefordert, solche in dem Termin geltend zu machen, widrigenfalls die Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Schönan, den 19. Juli 1883. Großh. bad. Amtsgericht, gez. Müller. Der Gerichtsschreiber: Müller.

N. 257.2. Nr. 5591. Gernsbach. Die Gemeinde Ottenau besitzt nachgenannte, auf der Gemarung Ottenau gelegene Grundstücke, hinsichtlich deren sich Grundbucheinträge nicht vorfinden:

1. Kataster Nr. 192. 5 Ar 37 Mtr. im Ortsetter, worauf die Pfarrikirche steht, einerseits Kasimir Steiner, andererseits Andreas Durier.

2. Kataster Nr. 3217. 9 Ar 02 Mtr. Dehung auf der Wozlag, einerseits Landstraße, andererseits Murgfluß.

3. Kataster Nr. 312. 6 Ar 32 Mtr. Dehung, Gewann Nichtplatz, einerseits Aufhöfer, andererseits Murg.

4. Kataster Nr. 1801. 23 Ar 22 Mtr. Dehung und Weg, Gewann Wibelbach, einerseits Frz. Gg. Hed, andererseits Johannes Hed.

5. Kataster Nr. 1809. 1848, 14 Ar 47 Mtr. Weg, Gewann Wibelbach.

6. Kataster Nr. 443. 571, 572. 56 Ar 65 Mtr. Weg, Gewann Bürl.

7. Kataster Nr. 923. 924, 952, 1571, 1643, 1666, 1667, 1724, 1737, 1762. 80 Ar 04 Mtr. Weg, Gewann Rödelberg.

8. Kataster Nr. 1881. 1899, 2085, 2119, 2120, 2162. 32 Ar 26 Mtr. Weg, Gewann Bantel.

9. Kataster Nr. 2147. 2203, 2248, 2291, 2407. 38 Ar 43 Mtr. Weg, Gewann Reusfeld.

10. Kataster Nr. 2517. 2536, 26 Ar 93 Mtr. Weg, Gewann Wibelbach.

Aufföher.

22. Kataster Nr. 3813. 12 Ar 98 Mtr. Dehung, Gewann Grüne-Klamm, emerit. Theresia Striebig, andererseits Anton Braun.

23. Kataster Nr. 3881. 28 Ar 80 Mtr. Dehung, Gewann Grüne-Klamm, einerseits Weg, andererseits Aufhöfer und Weg.

24. Kataster Nr. 3837. 3860. 8 Ar 69 Mtr. Weg, Gewann Grüne-Klamm.

25. Kataster Nr. 3906. 3925, 3943, 3944, 4013, 4095. 71 Ar 38 Mtr. Weg, Gewann Altwiese.

26. Kataster Nr. 3967. 3977, 4143, 4151, 4193, 4196, 4204, 4224, 4235, 4284, 4285, 4294. 78 Ar 31 Mtr. Weg, Gewann Rödelberg.

27. Kataster Nr. 4308. 14 Ar 74 Mtr. Weg, Gewann Neuberg.

28. Kataster Nr. 4401. 1 Ar 73 Mtr. Weg, Gewann Lange-Berg.

29. Kataster Nr. 4444. 27 Ar 54 Mtr. Dehung, Gewann Plan einerseits Aufhöfer, andererseits Bernhard Kraft.

30. Kataster Nr. 4492. 4505, 4847, 4858, 4920, 4927, 4938. 75 Ar 25 Mtr. Weg, Gewann Plan.

31. Kataster Nr. 4696. 12 Ar 65 Mtr. Dehung, Gewann Tiefengrund, einerseits Walburga Himmel, andererseits Johann Schwan.

32. Kataster Nr. 4711. 8 Ar 22 Mtr. Dehung, Gewann Tiefengrund, einerseits Raphael Pfisterer Ww., andererseits Hermann Himmel.

33. Kataster Nr. 5121. 16 Ar 26 Mtr. Dehung, Gewann Lug, einerseits Daniel Lang Ww., andererseits Ferdinand Pfisterer.

34. Kataster Nr. 5249. 5281, 5390. 17 Ar 23 Mtr. Weg, Gewann Farenheden.

35. Kataster Nr. 5419. 78 Ar 48 Mtr. Dehung, Gewann Kuppelstein, einerseits Gemeindegewald, andererseits Aufhöfer.

Konkursverfahren.

N. 309. Nr. 13,905. Baden. Das Großh. Amtsgericht Baden hat über das Vermögen der Friedrich Ruhn Wittwe, Elisabetha, geb. Braunagel in Baden, heute am 25. Juli 1883, Nachmittag 1/2 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Wasserrichter F. Heeg hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. 189, 224, 230, 237. 2 Hektar 61 Ar 41 Meter Bignal- und Ortswege im Ortsetter.

48. Kataster Nr. 224. 255. 5 Ar 25 Mtr. Sulzbach im Ortsetter. Auf Antrag der Gemeinde Ottenau, vertreten durch den Gemeinderath in Ottenau, werden alle diejenigen, welche in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familienguts-Verbanne beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf

Montag, den 17. Septbr. 1883, Vorm. 10 Uhr, vor Großh. Amtsgerichte Gernsbach bestimmten Termine anzumelden, ansonst auf Antrag der Aufgebotsklägerin die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Gernsbach, den 19. Juli 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts, Gut.

N. 309. Nr. 13,905. Baden. Das Großh. Amtsgericht Baden hat über das Vermögen der Friedrich Ruhn Wittwe, Elisabetha, geb. Braunagel in Baden, heute am 25. Juli 1883, Nachmittag 1/2 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Wasserrichter F. Heeg hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. 189, 224, 230, 237. 2 Hektar 61 Ar 41 Meter Bignal- und Ortswege im Ortsetter.

48. Kataster Nr. 224. 255. 5 Ar 25 Mtr. Sulzbach im Ortsetter. Auf Antrag der Gemeinde Ottenau, vertreten durch den Gemeinderath in Ottenau, werden alle diejenigen, welche in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familienguts-Verbanne beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf

Montag, den 17. Septbr. 1883, Vorm. 10 Uhr, vor Großh. Amtsgerichte Gernsbach bestimmten Termine anzumelden, ansonst auf Antrag der Aufgebotsklägerin die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Gernsbach, den 19. Juli 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts, Gut.

N. 309. Nr. 13,905. Baden. Das Großh. Amtsgericht Baden hat über das Vermögen der Friedrich Ruhn Wittwe, Elisabetha, geb. Braunagel in Baden, heute am 25. Juli 1883, Nachmittag 1/2 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Wasserrichter F. Heeg hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. 189, 224, 230, 237. 2 Hektar 61 Ar 41 Meter Bignal- und Ortswege im Ortsetter.

48. Kataster Nr. 224. 255. 5 Ar 25 Mtr. Sulzbach im Ortsetter. Auf Antrag der Gemeinde Ottenau, vertreten durch den Gemeinderath in Ottenau, werden alle diejenigen, welche in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familienguts-Verbanne beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf

Montag, den 17. Septbr. 1883, Vorm. 10 Uhr, vor Großh. Amtsgerichte Gernsbach bestimmten Termine anzumelden, ansonst auf Antrag der Aufgebotsklägerin die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Büchsenmacher Ehefrau, Sofie, geb. Herr von Lichtenthal, nach Amerika ausgewandert und deren Aufenthalt hier unbekannt, ist zum Nachlass ihrer am 19. Juli d. J. verstorbenen Schwester M. Athide Herr, ledig, von Lichtenthal, mitberufen.

Dieselbe wird aufgefordert, ihre Erbansprüche innerhalb drei Monaten hier geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlass so vertheilt wird, als ob die Vorgeladene zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Baden, den 30. Juli 1883. Der Großh. Notar W. Frig.

Handelsregistereinträge. N. 203. Nr. 7467. Ettenheim. In das Firmenregister wurde heute eingetragen:

1. Zu D. 3. 130 die Firma „Leopold Büchele“ von Drischweiler ist erloschen.

2. Zu D. 3. 145 Firma „Leopold Büchele Wittwe“ in Drischweiler. Inhaberin der Firma ist Leopold Büchele Wittwe, Elisabetha, geb. Harber in Drischweiler. Ettenheim, den 20. Juli 1883. Großh. bad. Amtsgericht, Gießler.

Strafrechtspflege. Ladungen. N. 691.3. Nr. 16,440. Freiburg.

1. Der 29. J. alte kathol. Schlosser Franz Josef Fischer von hier, zuletzt wohnhaft in...

2. Der 25 Jahre alte ledige, kathol. Dienter Josef Leicht von Leßningen, zuletzt wohnhaft hier, werden beschuldigt, zu Nr. 1 als beurlaubter Referent ohne Erlaubniß zu Nr. 2 als Ersatzreferent erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erhalten zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 7. September 1883, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Rgl. Bezirkskommando zu Freiburg ausgesprochenen Erklärungen verurtheilt werden. Freiburg, den 25. Juli 1883.

Dirler, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. N. 711.2. Nr. 29,788. Heidelberg.

Der ledige, 30 Jahre alte Landwirth Johann Georg Friaq von Falkenbach, zuletzt wohnhaft in Biegelhausen, wird beschuldigt, als Wechmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Montag den 10. Septem ber 1883, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Heidelberg zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Rönigl. Bezirkskommando zu Heidelberg ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden. Heidelberg, den 26. Juli 1883. Fabian, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.